

RAD: FLORIAN STALDER, ZWEISIMMEN

Erfolg macht Appetit auf mehr

Der Gewinn des Sprint-Klassements an der Tour de Suisse ist der bisher grösste Erfolg von Florian Stalder.

Die Schweizer haben an der Tour de Suisse keine tragende Rolle gespielt. Nebst dem Prolog und Zeitfahren-Sieger Fabian Cancellara wuchs einzig der Zweisimmer Florian Stalder über sich hinaus. Sein Team Volksbank wurde nur dank einer Wildcard zur Schweizer Rundfahrt zugelassen und hat die Chance genutzt. «Wir haben uns vorgenommen, an der Tour offensiv zu fahren», sagt Stalder, der sich bereits nach der ersten Etappe das Trikot des besten Sprinters überstreifte. So durfte der Berner Oberländer zum ersten, aber nicht zum letzten Mal mit der ex-Miss Schweiz, Anita Buri, aufs Siegerpodest. Noch war sich «Flöru» nicht klar, wie er über die langen Pässe kommen würde, aber der Entschluss war gefasst: Dieses Sprinttrikot wollte er nach Bern bringen.

Florian Stalder ist nicht zufällig Radprofi geworden. Schon als Schüler fuhr er mit seinem Vater, einem ehemaligen Elite-

Amateur, über die Schweizer Pässe, bestritt bald die ersten Rennen und war als Amateur recht erfolgreich. Er gewann den Bergpreis des GP Tell 2004 und war WM-Teilnehmer. Nach dem ersten Profijahr 2005 in einem kleinen tschechischen Team erhielt Stalder 2006 einen Vertrag bei Phonak. Weil dieses aus den bekannten (Doping-)Gründen aufgelöst wurde, musste er im letzten Herbst erneut eine Mannschaft suchen. Über die Bedingungen im Vorarlberger Team ist der Oberländer begeistert: «Das Rennprogramm ist für mich ideal und ich kann – im Gegensatz zu Phonak – hier auch meine eigenen Chancen wahrnehmen.» Auch der Lohn stimmt: «Ich bin ehrgeizig und würde auch im erlernten Beruf gut verdienen, sei es als Akkord-Maurer oder als Polier. Aber mit dem Fixum und den im Laufe des Jahres gewonnenen Preisen ist mein Einkommen doch deutlich höher.» Dazu hat Stalder auch noch einige private Sponsoren. Nicht alle zahlen bar, aber ihre Leistungen sind Geld wert.

Das erste Ziel nach der TdS hat Stalder allerdings verpasst. Bei der Schweizermeisterschaft in Brugg war ein Teamkollege in



Der Schnelle und die Schöne: Florian Stalder bei der Ehrung zum besten Tour-de-Suisse-Sprinter zusammen mit Ehrendame Anita Buri. Keystone

der Spitzengruppe, er musste sich zurückhalten und wurde nur achter. Jetzt folgen Osterreich-Rundfahrt und Deutschland-Tour, dann will sich der junge Profi seriös auf den letzten Teil der Saison vorbereiten. Dazu wird er in einer längeren Trainingsphase jeden Abend auf dem Männlichen übermachten. Die WM ist heuer kein Ziel, denn Stalder macht sich keine Hoffnung im kleinen Schweizer Nationalteam einen Platz zu erhalten. Dafür sind die mittelfristi-

gen Ziele umso klarer: «Obwohl ich bei Volksbank wohl bin, möchte ich nochmals in einem ProTour-Team fahren, mein Niveau steigern und endlich auch ein Rennen gewinnen.» Stalder hat aber nicht nur sportliche Pläne, sondern schaut voraus. Sollte er als Radsportler nicht mehr reüssieren, kann er bei seinem früheren Arbeitgeber, dem Bauunternehmen Gobeli in Saanen als Maurer dort weiterfahren, wo er vor drei Jahren aufgehört hat.

WALTER LEIBUNDGUT